

4/1. 1916

4

103

Pariser Modelle in Wien.

Gelegentlich einer Versammlung der Wiener Modellgesellschaft im Modellhause der Landesgewerbe-förderung haben die an der Modellaktion beteiligten Modistinnen folgende Resolution gefaßt: „Es ist erwiesen, daß viele Wiener Modistinnen über die Schweiz Modelle aus Feindesland beziehen und ihre Güte als französische Modelle ihren Kunden anbieten. Es ist aber auch erwiesen, daß Damen aus unserer ersten Gesellschaftskreisen in den gegenwärtigen, hochernsten Zeiten Pariser Güte verlangen und nur solche kaufen. Ein solches Vorgehen verletzt das patriotische Gefühl schwer. Es beinhaltet eine in Kriegszeit strafbare Handlung. Es ist geeignet, unser Ansehen im Freundesland herabzusetzen, es schädigt empfindlich alle korrekt handelnden Geschäftsleute und macht die mit großen Kosten verbundene Aktion des Staates und des Landes, welche darauf zielt, uns von der Abhängigkeit vom feindlichen Ausland zu befreien, damit unser Heimatland wirtschaftlich gestärkt werde, wertlos. Wir stellen daher an die niederösterreichische Landesgewerbe-förderung die Bitte, maßgebenden Ortes Schritte einzuleiten, damit solche Geschäftsleute mit Geldstrafen belegt, unter Staatsaufsicht gestellt und im Wiederholungsfalle mit dem Entzug der Gewerbeberechtigung bestraft werden.“ Dieser Resolution schlossen sich die Wiener Schneider und Schneiderinnen mit folgender Eingabe an: „Die Mitglieder der Wiener Modellgesellschaft haben in der Plenarversammlung am 29. Dezember beschloffen, sich der Resolution der Modistinnen anzuschließen, da ein begründeter Verdacht besteht, daß Wiener Schneider und Schneiderinnen französische Modelle über die Schweiz nach Wien beziehen. Es ist Tatsache, daß die Pariser großen Schneider in der Schweiz Filialwerkstätten errichtet haben, in denen Pariser Modelle mit Schweizer Seiden ausgeführt und dann als Schweizer Modelle verkauft werden. Einige Wiener Firmen haben nun solche Modelle nach Wien gebracht und sie an der österreichischen Grenze als Schweizer Modelle, der Kundschaft gegenüber aber als Pariser Modelle deklariert, die sie ja tatsächlich auch sind, da es sich bei einem Modell um die Idee und nicht um die Herkunft des Ausführungsmaterials handelt. Es ist aber auch Tatsache, daß sich in Wien ausländische Agenten herumtreiben, welche vorgeben, Pariser Modelle zu besitzen und solche am Wiener Plaze verkaufen. Wir bitten die niederösterreichische Landesgewerbe-förderung, die erforderlichen Schritte einzuleiten, daß diesem Unfug gesteuert und die in Betracht kommenden Behörden ersucht werden, derartige Probenienzen unter keinen Umständen über die Grenze zu lassen und die beanzustandeten

Waren nicht zu versteigern, sondern kurzerhand zu vernichten, so daß jede Kunde fortan weiß, daß sie von jener Schneiderin, die ihr ein Modell oder eine Ware als französisch anpreist, glattweg belogen wird. Ein solches Vorgehen muß der verdienten Strafe zugeführt werden. In ausgezeichnete Hochachtung das Präsidium der Wiener Modellgesellschaft.“

Es ist an der Zeit, daß mit Ernst eingeschritten und dem Skandal ein Ende gemacht wird! Fort mit den Pariser Modellen und mit den italienischen Rosen!